

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kreuzes. An eine ganze Reihe von Unteroffizieren und Soldaten wurden Tapferkeitsmedaillen zuerkannt.

Dem Hauptmann Kisvarday, der bereits einmal für seine Bravour ausgezeichnet worden und nach einer erlittenen, sehr schweren Verwundung, kaum geheilt, wieder zur Front eingerückt war, verlieh Se. Majestät für diesen neuerlich betätigten Heldennut den Eisernen Kronenorden dritter Klasse.



Ein Hilfsplatz im Granatfeuer.

Vom 16. bis 18. Oktober stand das Leitmeritzer Landwehr-Infanterieregiment im Kampfe bei Adamówka und bewährte hiebei seine in diesem Kriege schon vielfach erprobte Tapferkeit; das Regiment wankte nicht, so groß auch die Zahl seiner Verluste war. Aber die Größe dieser Verluste stellte an den Chefarzt des Regiments, Dr. Richard Klinger, übermenschliche Anforderungen.

Hunderte von Schwerverletzten füllten bereits den Hilfsplatz und immer neue kamen hinzu. Aber Regimentsarzt Dr. Klinger, der sich als einziger Arzt auf dem Hilfsplatze befand, verzagte nicht. Tag und Nacht arbeitete er unermüdlich an der Behandlung der Schwerverwundeten, deren Zahl mittlerweile auf vierhundert angewachsen war. Unbarmherzig richteten hiebei die Russen ihre Geschütze auch gegen den von Verwundeten überfüllten Raum, auf dem der Hilfsplatz notdürftig etabliert war. Immer dichter um das einzige kleine Gebäude, das dem Regimentsarzte zum Anlegen der Verbände zur Verfügung stand, schlugen die feindlichen Granaten ein. Das leise Wimmern der Leidenden, die auf Stroh, so gut es anging, gebettet waren, verstärkte sich plötzlich zu einem furchtbaren Aufschrei. Drei russische Sprenggeschosse, die gleichzeitig auf das schwache Dach der Hütte aufschlugen, hatten es durchbrochen und mitsamt einer Stützmauer zum Einsturze gebracht.